

Zwei Sachbilderbücher über die Berge

Hier steckt ein ganzer Berg drin

Von Anne Kathrin-Weber

Deutschlandfunk, Bücher für junge Leserinnen und Leser, 25.10.2025

Seit dem Unfalltod der ehemaligen Biathletin Laura Dahlmeier beim Bergsteigen in Pakistan sind die Berge in den Fokus des öffentlichen Interesses geraten. Zwei neue Kinderbücher haben die Welt der Berge und des Bergsteigens zum Thema. Die Gefahren, auch die Kritik, vor allem aber Faszination für die Gesteinsmassive.

**Rachel Elliot und Genevieve Lacroix:
„Besteige den Berg in diesem Buch“**

„Hier steckt ein ganzer Berg drin“,

lautet der erste Satz im Buch. Was die Autorin Rachel Elliot damit genau meint, erklärt sie kurz darauf:

„Auf dieser Expedition reisen wir einmal rund um die Welt, in vier verschiedene Bergregionen.“

Die Autorin lädt ihre Leser*innen auf eine imaginäre Reise ein – in die Alpen, die Rocky Mountains, auf den Kilimandscharo und in das Himalaja-Gebirge. Damit deckt sie diese verschiedenen Bergzonen ab, die sie den Gebirgen jeweils zuordnet: Das Vorgebirge, Nadelwälder, das alpine Hochland und schlussendlich der schneebedeckte Gipfel.

Eine Messleiste an den Seitenrändern gibt Orientierung, auf welcher Gebirgshöhe sich die Leser*innen jeweils befinden.

Dem Kilimandscharo und damit dem alpinen Hochland widmet Elliot leider nur eine Doppelseite statt drei wie bei den anderen Gebirgen beziehungsweise Gebirgszonen. Anhand dieses Bergmassivs in Tansania veranschaulicht die Autorin, wie schroff die Landschaft ab einer gewissen Höhe wird:

Rachel Elliot, Genevieve Lacroix (Ill.)

Besteige den Berg in diesem Buch

Aus dem Englischen von Kathrin Köller

Knesebeck

48 Seiten

22 Euro

Ab 6 Jahren

Katja Seifert

Auf in die Berge! Was Menschen in die Höhe treibt

NordSüd

64 Seiten

25 Euro

Ab 7 Jahren

„Der Boden ist steinig, und Kibo, der höchste Gipfel des Kilimandscharo, erhebt sich über dir. Es ist immer noch ein weiter Weg! Vor dir erstreckt sich eine hohe Wüste aus Vulkanstaub. Hier wächst noch nicht mal Moos, und nur ein paar Insekten überleben hier.“

Im Himalaya, in der höchsten Bergzone in Gipfelnähe, warten auf die imaginären Bergsteiger*innen die härtesten Bedingungen:

„Eine Wand aus Wind zwingt dich in die Knie. Dein Gesicht schmerzt, aber du drückst dich hoch und lehnst dich vorwärts in den Wind. Das ist die härteste Wanderung, die du je gemacht hast.“

Das Buch wird für Kinder ab sechs Jahren empfohlen – das Gros der Illustrationen scheint sich aber tatsächlich eher an jüngere Leser*innen zu richten. Denn Genevieve Lacroix hat die unterschiedlichen Berglandschaften recht vereinfacht und pastös gestaltet; im Vordergrund steht die Tier- und Pflanzenwelt der jeweiligen Bergzone. Diesen beschaulichen Landschaftsbildern sind einige Detailskizzen vorgelagert, wie Listeneinträge rund um das Bergsteigen und Detailskizzen zu Tieren oder Pflanzen, die auch ältere Kinder durchaus noch interessant finden dürften – genauso wie die ausklappbaren Seiten, auf denen noch mehr Hintergrundwissen vermittelt wird, beispielsweise über die Entstehung der Berge als Falten- und Plateaugebirge, als Dom- oder Vulkanberg, oder als Bruchschollengebirge.

Die kindlich-pittoresken Illustrationen untermalen das Highlight des Buches, nämlich die direkte Ansprache der Leser*innen auf ihrer imaginären Reise hoch auf den Gipfel, die sich wie eine stimmungsvolle Traumreise liest – und die große Lust darauf macht, noch mehr über die Berge und das Bergsteigen zu erfahren.

Dazu eignet sich das folgende Sachbilderbuch hervorragend:

Katja Seifert: „Auf in die Berge! Was Menschen in die Höhe treibt“

Die Nicht geografisch, sondern historisch nähert sich Katja Seifert den Bergen – nämlich über die Geschichte des Bergsteigens. Früher seien die Berge für den Menschen etwas Mystisches, Göttliches gewesen, schreibt die Autorin. Nur wenige hätten die karge Berglandschaft bewohnt und das unbekannte Terrain erkundet:

„Meist waren es Hirten oder Kristallsucher, die aus einer Notwendigkeit heraus die Wege verließen.“

Seit dem 18. Jahrhundert zogen die Berge laut der Autorin dann auch immer mehr Menschen an, die von außerhalb kamen – und der Alpinismus nahm seinen Anfang mit der Forschung:

„Wissenschaftler, die sich mit Paläontologie, Botanik, Geologie und Klima beschäftigten, waren die ersten Bergsteiger. Bergsteigerinnen mussten hingegen noch warten.“

Elegant nennt Katja Seifert dies den „Extra-Rucksack der Frauen“, dem sie eine ganze Doppelseite widmet. Demnach konnten Frauen die höchsten Berggipfel erst deutlich nach ihren männlichen Kollegen erklimmen, weil sie an restriktive Rollen- und Kleidervorschriften gebunden waren – und weil sie in der Regel über deutlich weniger Geld und Netzwerke zum Bergsteigen verfügten.

Diese kritische Perspektive auf die Geschlechterverhältnisse zieht sich durch das Buch. Auch die Schattenseiten des Massentourismus, der das Bergsteigen seit Ende des 20. Jahrhunderts prägt, spart die Autorin nicht aus. Die zunehmende Kommerzialisierung führe heutzutage zu absurden Situationen am Berg:

Kritik am Bergsteigen

„Verschiedene Unternehmen errichten ihre eigenen Zelte, und je nach gebuchter Tour kann man sogar echte Feldbetten, warme Duschen, zuverlässiges Internet, ein Yogazelt und ein Kino nutzen“

oder sich gleich bequem mit dem Hubschrauber nach oben fliegen lassen, wie Seifert anmerkt. All das sei schließlich nur eine Frage des Geldes. Ein großes Problem seien auch die zunehmenden ökologischen Schäden, die unter anderem wegen der Vermüllung der Berge entstünden:

„Besonders in Höhen, wo jedes zusätzliche Gewicht das Vorankommen erschwert, werden nicht dringend benötigte Gegenstände zurückgelassen – Zelte, kaputte Ausrüstung, ausgediente Sauerstoff-Flaschen und Abfälle.“

Pro Jahr blieben so etwa acht Tonnen Müll auf dem Mount Everest zurück. Auch der Kot der Bergsteiger*innen belastet das Ökosystem immer mehr. Mit spannenden Fakten wie diesen überzeugt das Sachbilderbuch für Kinder ab sieben Jahren. Neben aller Kritik vermittelt Katja Seifert aber auch viel vom aufregenden Pioniergeist des alpinen Bergsteigens. Dazu tragen nicht nur die Kurzporträts bedeutender Bergsteiger*innen bei, die das Buch durchziehen, sondern auch die atmosphärischen, mit Aquarell- und Buntstiften gestalteten Illustrationen: Im Gegensatz zu „Besteige den Berg in diesem Buch“ liegt der Fokus hier nicht auf einer farbreichen Tier- und Pflanzenwelt, sondern auf dem Menschen und seinem Equipment. Katja Seifert, die das Buch selbst illustriert hat, verwendet nahezu ausschließlich gedeckte Farben, die den größtenteils historischen Inhalt des Buches durch einen analogen Flair bestens untermalen.

Beide Bilderbücher vermitteln auf ihre jeweilige Weise die große Faszination, die die Berge und das Bergsteigen umgeben. Während „Besteige den Berg in diesem Buch“ insbesondere für jüngere Leser*innen einen guten Einstieg in die verschiedenen Landschaften der Gebirgswelt liefert, gelingt es Katja Seifert in „Auf in die Berge!“, Detailwissen rund um das Bergsteigen und seine Geschichte zu vermitteln – und gleichzeitig auf den Preis aufmerksam zu machen, den Mensch und Ökosystem dafür bezahlen.